

Wien online

DIE GANZE STADT AUF EINEN KLICK

16. Mai 2013

**Wien erleben
mit wien.at**

app-gefahren
Nützliche Applikationen
für alle Lebenslagen

Drahtlos ins Netz
Die WLAN-Hotspots
auf einen Blick

Kluge Köpfe
Software-Entwickler
im Porträt





Heinz, 61
lernt jetzt kochen

Matthias, 10
lässt sich's erklären

Mira, 24
freut sich auf
ihr erstes Kind



Wien. Die Stadt fürs Leben.

Die wien.at Magazine – Da steht für jeden etwas drinnen!

Heinz hat seit seiner Pension viel Zeit für sein neues Hobby. Viele Ideen hat er aus dem „Leben & Freude“ Magazin. Matthias findet Schnecken toll. Er lässt sich den Artikel aus dem Wissenschaftsmagazin von seiner Schwester Mira erklären. Übrigens, Matthias wird schon bald Onkel. Die wien.at Magazine kommen kostenlos direkt zu Ihnen nach Hause! Auch das macht Wien zur Stadt fürs Leben.

Bestellen Sie Ihr Gratis-Abo auf:

www.clubwien.at oder
telefonisch unter **01 / 277 55**

StadT Wien
Wien ist anders.



Die Stadt auf einen Klick

Ein starker Auftritt

Liebe Leserinnen und Leser,

„Open Government“, „Virtuelles Amt“, Apps, Tools, WLAN Sie haben keine Ahnung worum es geht? Dann gehören Sie mit großer Wahrscheinlichkeit (noch) einer Mehrheit an. Aber: Sich dem technologischem Fortschritt zu verschließen, hat keinen Sinn.

Und die Stadt Wien arbeitet in auch in diesem Bereich stets am Puls der Zeit. Das Resultat- ein starker Webauftritt der Stadt. Schließlich geht es um Dinge, die unser aller Leben praktischer, einfacher gestalten. Es geht um unsere Lebensqualität.

Sie wissen immer noch nicht worum es geht? Dann legen wir Ihnen die folgenden Seiten ans Herz. Was Sie gerade in Händen halten, ist nämlich Ihr persönlicher Wegweiser durch die digitale Stadt. Auf wien.at - dem Internetauftritt unserer Stadt - gibt es mittlerweile nichts, was es nicht gibt. Eine unglaubliche Fülle an Infos, unbürokratischer Kontakt zur Verwaltung und alle nützlichen Adressen sind nur einen Mausklick entfernt. Und wer auch unterwegs ein paar Informationen benötigt, ist per Smartphone oder Laptop auch mobil stets im Bilde. WLAN-Hotspots, an denen man rasch (und gratis) ins Internet einsteigen kann, gehören zu diesem Service dazu.

Nicht ohne Stolz stellen wir Ihnen an dieser Stelle eine Hand voll kluger Köpfe vor, die aus allen Informationen, die die Stadt kostenlos zur Verfügung stellt, nützliche Werkzeuge für den Alltag gebastelt haben - man nennt sie „Apps“ und sie sind für jedes moderne Smartphone und Tablet-PCs geeignet.

**Nehmen Sie an der Zukunft teil –
www.wien.at
Ihr Redaktionsteam**

Wien hat sich in den vergangenen Jahren die unendlichen Weiten des World Wide Web zunutze gemacht. Von den vielfältigen Möglichkeiten profitieren letztlich die Bürgerinnen und Bürger.

INHALT

- 04 Wien mobil entdecken**
Die Stadt Wien bietet in punkto Adressuche ein All-inklusive-Service auf wien.at
- 10 Open Data**
Das Open Government Data Portals der Stadt Wien hat den Erfindergeist mancher Entwickler geweckt. Im Interview einige Macher hinter den bekannten Apps.
- 14 Nützliche Applikationen**
Übersicht der neuesten Apps vom Toilettenfinder bis zum Wanderbegleiter.
- 18 Gratis durch die Stadt surfen**
Mit der kostenlosen WLAN-Initiative der Stadt Wien geht's jetzt noch schneller. Wir zeigen wo.
- 20 Open Government**
Im Interview Johann Mittheisz über die Informations- und Kommunikationstechnologie für die Stadt Wien.
- 22 Mingo Award**
whatchado – ein Webportal, das möglicherweise Jungunternehmer zum Traumberuf führt.
- 24 Virtuelles Amt**
In Wien können mittlerweile zahlreiche Amtsleistungen auf Knopfdruck von zu Hause erledigt werden.
- 26 Service & Adressen**
wien.at bietet eine Fülle an nützlichen Informationen abseits von Apps. Eine nützliche Auswahl von Tools und Anwendungen finden Sie hier.



APP Mit Smartphones und Tablet-PCs hält man praktisch die ganze Stadt in Händen



OPEN GOVERNMENT Mit dem Internetauftritt wien.at lassen sich viele Amtswegen von zu Hause erledigen

IMPRESSUM

MEDIENINHABER: Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG (Verlagsort)
REDAKTIONSLEITUNG DIESER AUSGABE:
 Oliver Papacek
ARTDIREKTION: Gottfried Halmshlager
CHEFIN VOM DIENST: Andrea Röhrich
FOTOREDAKTION: Monika Weinberger
BEREICHSLEITUNG KRÖNE STAMM: Friedrich Dungal
BEREICHSLEITUNG VERMARKTUNG: Sabine Harnach
HERSTELLER: Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten.
WIEN ONLINE Diese Beilage erscheint als entgeltliche Kooperation mit der **COVERFOTO:** #####

Wien mobil entdecken



In puncto **Adresssuche** und **Orientierung** vertrauen viele Menschen heutzutage in erster Linie ihrem Mobiltelefon. Es dient vielfach als Informationsquelle Nummer eins. Die Stadt Wien bietet dahin gehend jetzt ein All-inclusive-Service auf wien.at/stadtplan an.

Seit 15 Jahren zählt der wien.at-Stadtplan zu den beliebtesten Anwendungen im Online-Angebot der Stadt Wien. Jetzt ist diese Anwendung von den stationären Desktop-Computern auch auf die mobilen Endgeräte gewan-

dert. Dabei kann aber nicht nur die herkömmliche Straßenkarte abgerufen werden. Wien wird so auf www.wien.gv.at/stadtplan auf Smartphones und Tablets interaktiv erlebbar. Die Stadt trägt hier der aktuellen Entwicklung Rechnung. Denn immer mehr Arbeiten und Aufgaben erledigen wir heutzutage über die mobilen Endgeräte. Sie sind nicht nur Informationsquellen und Nachschlagewerke – dank ihrer technischen Infrastruktur versorgen sie uns interaktiv und multimedial mit dem nötigen Wissen und hilfreichen Tipps. Hier setzt auch der mobile Stadtplan an. Er ist weit mehr als eine einfache Straßenkarte der Donaumetropole.

Praktische Anwendungen

Wer sein Auto parkt, kann mitunter schon einmal den Überblick verlieren, wann, wo und für wie lange man einen Kurzparkschein braucht. Wo bekomme ich rasch die nötige Information oder den Parkschein? Gerade wenn die Temperaturen steigen, haben die City-Bikes wieder Hochsaison. Doch wo ist der nächste Standort für die Drahtesel? Und bin ich dann erst am Ziel, welche Sehenswürdigkeiten befinden sich in der Nähe? Antworten auf diese Fragen gibt jetzt der neue Stadtplan, der nun auch auf mobilen Geräten abrufbar ist. Der mobile Stadtplan bietet sowohl Orientierungshilfe als auch vielfältige Informationen für die Wiener und auch die zahlreichen Wien-Besucher. Ganz bewusst wird damit der Infotransfer auf mobile Geräte forciert, um damit sowohl der sich verändernden Mediennutzung als auch der steigenden Nachfrage Rechnung zu tragen.



MOBIL Der beliebte wien.at-Stadtplan liefert umfangreiche Informationen über Wien und seine Sehenswürdigkeiten jetzt auch aufs Smartphone.



STANDORTINFOS Bewegt man sich durch Wien, können individuelle Informationen zu Sehenswürdigkeiten in der Umgebung angezeigt werden.

Fundierte Datensätze

Ein Hauptkriterium für den Erfolg eines solchen Projektes ist die Zuverlässigkeit und Fülle an aussagekräftigem Datenmaterial. Hier kann die Stadt auf die Erfahrung der vergangenen Jahrzehnte vertrauen. Wenn man gerade unterwegs ist, bietet der mobile wien.at-Stadtplan für das Smartphone umfassende Informationen aus rund 80 Datensätzen. Das deckt unter anderem die Bereiche Verkehr, Kultur, Freizeit, öffentliche Einrichtungen, Bildung, Gesundheit und Soziales sowie Umwelt ab. Dabei punktet der Stadtplan mit einer konkurrenzlosen Datenqualität. Das Kartenmaterial der Vienna-

GIS (Geografisches Informationssystem der Stadt Wien) bietet gestochen scharfe Luftaufnahmen. Das erlaubt sogar eine Adressensuche bis hin zur Gemeindebaustiege. Die permanente Aktualisierung sorgt dafür, dass die User keine Irrfahrten unternehmen beziehungsweise Umwege in Kauf nehmen müssen. Das Besondere am neuen Stadtplan ist vor allem seine Kompatibilität mit den verschiedenen Endgeräten. Denn der gesamte Stadtplan ist webbasiert, also über den Browser jedes Smartphones abrufbar und erfordert daher keine App-Installation. Unterstützt werden die gängigsten





mobilen Betriebssysteme, iPhone, Android, Windows Phone und BlackBerry. Der mobile Stadtplan ist gratis, Gebühren fallen nur für Internetnutzung beim Provider an.

Open Government als Sprungbrett

Als Grundlage für den neuen mobilen Stadtplan gilt übrigens die Open-Government-Data-Strategie der Stadt Wien. Open Government ist das Bekenntnis zur Öffnung der Verwaltung im Sinne von mehr Transparenz, mehr Partizipation und einer stärkeren Zu-

FEEDBACK GEFRAGT

Sowohl technisch als auch inhaltlich wird das Angebot des wien.at-Stadtplans laufend weiterentwickelt. Dabei ist für die Stadt das direkte und unmittelbare Feedback der User von entscheidender Bedeutung. Wer sich an der Weiterentwicklung des Stadtplans beteiligen oder einfach über das Angebot diskutieren möchte, kann seine Anregungen an wien.at@post.wien.gv.at senden.



sammenarbeit mit Bevölkerung, Wirtschaft und Wissenschaft. Die Mobilversion des Stadtplans ist dabei ein Ergebnis dieser Open-Data-Initiative der Stadt. Die Basiskarten der Wiener Stadtvermessung und zahlreiche ortsbezogene Datensätze wurden im Mai 2011 der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des Wiener

„Open Data Create Camps“ im Herbst 2011 wurde eine erste Version erstellt, woraus sich in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien der nun vorliegende mobile Stadtplan entwickelt hat. Natürlich wird er auch in

Zukunft weiter ausgebaut werden. Alle Open Government-Aktivitäten der Stadt und ein Katalog der bis dato veröffentlichten Daten sind übrigens auf www.data.wien.at zu finden.

ÄUßERST BELIEBT
Mit der neuen Version kommt man dem Trend zur mobilen Informationsbeschaffung nach.



AUF WELCHEN GERÄTEN LÄUFT'S?

Der **wien.at**-Stadtplan ist webbasiert, also über den Browser jedes Smartphones abrufbar und erfordert keine App-Installation. Unterstützt werden die gängigsten mobilen Betriebssysteme, iOS, Android, Windows Phone und BlackBerry OS. Der mobile Stadtplan ist gratis, Gebühren fallen nur für die Internetnutzung beim Provider an.
www.wien.gv.at/stadtplan



VOLLE FREIHEIT Eine Vielzahl von Karteninhalten und Datenbanken liefert die Informationen zu den eigenen Kriterien. Der User kann wählen, wie und welche Inhalte dargestellt werden sollen.

Adresse suchen...

Aloer Str.

Garniso

tsring

ipplingerstr.

Kur

G



INFOPLATTFORM Der Stadtplan ist webbasiert und daher über den Browser jedes Smartphones abrufbar. Datensätze aus den verschiedensten Bereichen der Stadt liefern die Inhalte.



IMMER INFORMIERT
– die Mobilversion von wien.at macht's möglich

Infos. Aus der Stadt. Für die Stadt.

Die Stadt gibt auf dem Datenhighway richtig Gas. Schau rein und hol dir deine Infos auf www.wien.at



Wien.at, die Website der Stadt Wien, ist fester Bestandteil im Leben vieler Wienerinnen und Wiener und versorgt Bürger und Gäste der Stadt mit den wichtigsten Nachrichten, Informationen und Wissenswertem zu allen Bereichen des städtischen Lebens.

Von der Bädereröffnung im Sommer bis zur Aussetzung der Kurzparkzonen im Winter: wien.at bietet direkte, zuverlässige und unmittelbare Infos aller Magistratsabteilungen und Unternehmen der Stadt. Was ist los im Bezirk? Wo gibt es sehenswerte Ausstellungen? Was tut sich am Rathausplatz? Auf wien.at finden sich schnell und unkompliziert Antworten auf diese

und weitere Fragen. Das Video-Portal wien.at-TV bietet informative Beiträge rund um Wien und das Leben in der Stadt. Wöchentliche Nachrichtensendungen, Live-Übertragungen aus dem Gemeinderat und Webcams an verschiedenen Hotspots zeigen, was in Wien passiert und die Wienerinnen und Wiener bewegt.

Amtsinfos
Als „Virtuelles Amt“ erleichtert wien.at den Bürgern so manchen Behördenweg – ein Webservice mit nützlichem Service für alle. wien.at bietet neben generellen Amtsinfos auch die Möglichkeit, viele Amtswegen online zu erledigen. Das spart Zeit und Nerven.

wien.at ist mehrsprachig. Das deutschsprachige Angebot wird durch eine englische Ausgabe ergänzt. Dieses Service schätzen die in Wien lebenden englischsprachigen Bürger, an Wien interessierte Menschen auf der ganzen Welt und nicht zuletzt die vielen Gäste der Stadt. wien.at ist auch in den Sprachen Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Türkisch verfügbar. Das ermöglicht Zuwanderern, sich schneller zurechtzufinden. Aktuelle Informationen aus

allen Lebensbereichen erleichtern den Neustart in Wien. **wien.at** ist seit 1995 online. Was als kleiner Webauftritt mit einigen hundert Seiten begann, ist zu einem der größten Infoportale Österreichs und einem der erfolgreichsten kommunalen Internetportale der Welt herangewachsen. Im Lauf der Zeit erlebte die Seite einige grundlegende Überarbeitungen, die letzte 2010. Seit diesem Jahr ist wien.at auch in einer mobilen Version verfügbar.



wien.at – alle Infos aus einer Hand

Wiens Webservice ist in einer eigenen Mobilversion verfügbar.

Beim Aufruf einer wien.at-Seite mit dem Handy wird automatisch auf die optimierte Ansicht für kleine Geräte umgeleitet. Eine App-Installation ist nicht erforderlich. Das browserbasierte mobile Portal kann von allen internetfähigen mobilen Endgeräten erreicht werden (egal ob iPhone, Android, BlackBerry oder Windows Phone). Und zwar optimiert für jedes einzelne Endgerät. So werden zum Beispiel die unterschiedlichen Bild-

schirmauflösungen oder Bedienkonzepte (mit oder ohne Touchscreen etc.) berücksichtigt.

Bürgeranliegen mobil

In der Mobilversion von wien.at online finden Sie ein Online-Formular mit Upload-Funktion für Fotos und Videos. Anliegen, Gebrechen oder Störungen können direkt von unterwegs gemeldet werden.

Das ist neu im mobilen Webservice der Stadt

Die Nutzung der mobilen



ALLES ÜBER DEINE STADT auf www.wien.at

Version ist kostenlos, es fallen lediglich Provider-Kosten an. Erweiterungen gibt es im Funktionsumfang. So kann nun auf reine Textdarstellung umgeschaltet werden. Dies lässt, neben der optimierten Bildschirmdarstellung, die jeweilige Seite schneller laden. Der Text selbst wird durch Klick auf „A+“ größer und dadurch noch leichter lesbar.

Neu integriert sind nun auch einige der bewährten Artikel-funktionen aus der Webversion von

wien.at. Der Inhalt der meisten Seiten kann durch eine automatisch erzeugte Wiener Stimme vorgelesen werden. Ein Klick auf „Vorlesen“ generiert eine mp3-Datei, die mit jeder mp3-App abgespielt werden kann.

Mit der Empfehlungsfunktion kann auf die aktuelle Seite über die Dienste Twitter und Facebook verwiesen werden. Voraussetzung dafür ist ein entsprechendes Benutzerkonto beim jeweiligen Dienst. Wer diese Dienste nicht benutzen möchte, kann den Link zur mobilen Seite auch per E-Mail versenden. Auch der Stadtplan ist mittlerweile mobil.



TOILET MAP VIENNA

Man ist durch die Stadt unterwegs und die Blase drückt? Kein Problem, die von **ROBERT HARM** entwickelte Toilet Map zeigt sofort das nächste Häusl... pardon... Toilette an.

Nachdem die ersten Datensätze der Stadt online gegangen sind, waren Sie der erste mit einem fertigen App. Wieso und warum gerade eine virtuelle Toiletten-Karte?

Anfangs waren noch nicht so viele Datensätze online und da habe ich nach etwas gesucht, womit sich wirklich jeder identifizieren kann. Wo man das nächste Klo finden kann, war dann naheliegend. Außerdem hatte ich schon Erfahrungen mit Augmented Reality gemacht und konnte diese leicht ummünzen. Die Pressekonzferenz war zu Mittag und einige Stunden später konnte man das Angebot bereits im Augmented-Reality Browser Layer oder Wikitude abrufen.

Was ist speziell an Open Government Data?

Ich finde es eine gute Idee, Verwaltung und Politik den Bürgern zugänglicher zu machen.

Wurde an der App noch weitergefeilt?

Ja, mittlerweile werden nicht nur Öffentliche Toiletten, sondern auch Hundekot-Sacker-Spender angezeigt. Außerdem wollen wir unsere Fühler Richtung Deutschland ausstrecken.

Kann man davon leben?

Von der Toilet Map an sich nicht.

Gibt es weitere App-Ideen, die man auf Basis von OGD-Daten umsetzen könnte?

Viele! Wenn die die Wiener Linien auch endlich ihre Echtzeit-Daten zur Verfügung stellen würden, könnte mir da schon einiges einfallen.

Ein Klo, bitte!

Dank des Open Government Data Portals der Stadt Wien stehen seit knapp einem Jahr, allen Bürgern nützliche Infos zu Verwaltung und Politik zur Verfügung. Das hat den Erfindergeist manch Entwicklers geweckt.

Auf data.wien.gv.at kann man zahlreiche Informationen zu Ämtern, Schwimmbädern, W-LAN Hotspots, Krankenhäusern und vielen weiteren Themenbereichen kostenlos zur Weiterverarbeitung abrufen. So finden Wiener im Online-Katalog beispielsweise die Standorte von Park&Ride

Anlagen, Hundezonen oder Christbaumsammelstellen. Für Kunstliebhaber stellt das MUSA (Museum Startgalerie Artothek) Informationen zu seiner Kunstsammlung ins Netz. Zur Erweiterung des Stadtplans kommen ständig neue Geo-Daten hinzu, Standorte von Gewässern und Parkanlagen stehen

somit auch zur Verfügung. Zur Aufbereitung geöffnet werden außerdem statistische Daten zu Bevölkerung, Energie, Pendler oder Wahlen. Für zuhause oder unterwegs - welche im Alltag oft hilfreiche Apps man daraus zaubern kann, verraten hier einige Entwickler im Interview.



Fotos: #####



ALLISEARCH

Wo ist das nächste Kaffeehaus, City Bike, Taxi oder Car2go? Die von **VINCENZ LEICHTFRIED** entwickelte Web-App für Smartphones und Desktoprechner liefert aktuelle und standortbezogene Informationen in den Bereichen Mobilität und Tourismus.

Wie und wann kam ihnen das erste Mal die Idee zu dieser App?

Ganz einfach: die App bietet schlicht und ergreifend das, was ich selber alles wissen möchte, also beispiels-

weise wo ich das nächste City Bike, Taxi oder Car2go finde. Als der Open Government Data Katalog der Stadt Wien freigeschaltet wurde, war auch eine gute Grundlage da. Die Datensätze sind extrem gut und die Stadt ist sehr motiviert, Projekte die darauf basieren zu pushen. Es gibt viel Unterstützung und einen guten Diskurs.

Wie lange hat die Programmierung für diese App gedauert?

Das ist für die Komplexität der App relativ schnell gegangen. Innerhalb

von zwei bis drei Wochen hatte ich eine erste herzeigbare Version.

Wird die App konstant weiterentwickelt?

Aber natürlich. Ziel ist es, möglichst einfach neue Infos einzubinden und bestehende Infos für Drittanbieter zugänglich zu machen. Vor allem für Touristen würde ich gerne das Angebot erweitern: ein standortbezogener Veranstaltungskalender oder eine Partysuchmaschine wären denkbar. Außerdem würde ich zusätzlich gerne die Infos meiner anderen Platt-

form www.essenfinden.at einbinden.

Sie beschäftigen sich ja hauptberuflich mit der benutzerorientierten Konzeption und Umsetzung elektronischer Anwendungen. Kann man davon Leben?

Von diesem konkreten Projekt noch nicht, aber an und für sich schon. Aber es gibt auch schon Ideen, wie man AlliSearch profitabel machen könnte. Aber zuerst soll es ein richtig gutes Produkt werden, eines das die Leute mögen, bevor man daran denkt, daraus Kapital zu schlagen.



PARK FINDER VIENNA

Der Sommer steht vor der Tür, Zeit zum chillen und relaxen.

Das man sich in der warmen Jahreszeit lieber draußen aufhält ist klar. Wo man aber den nächstgelegenen Park findet nicht immer. Da hilft

ANDREAS HEINZELS Park Finder-App.

Wie kam es zur Idee mit dem Park Finder?

Eigentlich wollte ich eine neue Technologie entdecken, also mal ein App programmieren. Da stieß ich auf einen Artikel über Open Government

Data und dachte mir, das wäre eine gute Übung. Da habe ich mich durch die Datensätze durchgeschaut und mir gedacht, das könnte man brauchen.

Sie sind also Laie? Wie lang haben sie gebraucht?

Ja, Ich bin eigentlich forschender Bioinformatiker und Dissertant an der Uni Wien und hab das App nebenbei programmiert. Es hat ungefähr zwei Wochen gedauert.

Gibt es dann überhaupt noch Bestrebungen, dass App weiter

zu entwickeln?

Aber klar. Momentan ist sie ja sehr statisch. Das könnte man aber noch mit zusätzlichen Info über die Parks auflockern. So könnte man zum Beispiel Parks bewerten, anzeigen, welche Geräte oder Sportmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Außerdem wäre es wichtig zu wissen, wieviele Sitzplätze die Anlagen haben oder ob man die Grünflächen betreten darf.

Kann man davon leben?

Nein. Das war auch nicht der Gedanke bei der Entwicklung.



Dass die Schönheit der eigenen Stadt oft in Vergessenheit gerät, wollten **PATRICK WIED** und **SARAH HOWORKA** vermeiden. Prompt entwickelten die beiden Studenten A Story About Vienna.

Worum geht es in A Story About Vienna?

Wir schätzen und lieben Wien sehr. Viele Bewohner wissen aber leider nicht, was sie an dieser wunderbaren Stadt haben. Genau diese Menschen, und auch Touristen, wollen wir einfach daran erinnern, dass Wien einer der schönsten Flecken überhaupt ist. Mittlerweile ist unsere Seite auch in internationalen Foren viel diskutiert.

Wird an der App noch weitergearbeitet?

Wir wollen sie schon um ein paar Seiten und Geschich-

ten erweitern. Und jeder der mitmachen möchte ist herzlichst dazu eingeladen, denn die App ist Open Source. Jeder kann und darf uns also unterstützen.

Kann man damit auch seine Rechnungen bezahlen?

Mit Web-Anwendungen an sich schon, mit diesem Projekt aber nicht.

Welche Anwendungen auf Basis von OGD-Daten würde Sie noch reizen?

Heatmaps zu entwickeln, die anzeigen, wo wieviele und welche Verbrechen stattfinden, wäre interessant. Dazu bräuchte man aber die Kriminalitätsstatistik. Auch mit den Echtzeitdaten der Wiener Linien könnte man so einiges machen.



Nützliche Applikationen



48er-App

Wien gilt nicht nur als die lebenswerteste Stadt der Welt, sondern auch als eine der saubersten. Verantwortlich dafür sind alle Einwohner, aber auch und vor allem die Magistratsabteilung 48, die in dieser App alle wichtigen Informationen zur Entsorgung von Abfällen in Wien und rund um das Thema „Saubere Stadt“

Auf Basis der Open Government Daten der Stadt Wien wurden bisher **84 Anwendungen** entwickelt. Ein Toilettenfinder gehört da ebenso dazu wie ein Wanderbegleiter oder eine Kunstdatenbank.

bündelt. Der Mistratgeber erklärt etwa, was wo entsorgt wird, zudem führt die Anwendung Altstoffbehälter, Mistplätze und öffentliche Toiletten auf, informiert über die Abholintervalle der mobilen Problemstoffsammlung, den kürzesten Weg zum nächsten Hundes-

ackerlautomaten und kommende Veranstaltungen der 48er. Falls all das noch nicht ausreichen sollte, bietet die App über das Misttelefon, die E-Mail-Anbindung oder

Facebook auch einen direkten Draht zu den 48ern.
Verfügbarkeit: Für iOS ab Version 4.0 bzw. Android ab Version 2.2 konzipiert.

DER MISTRATGEBER
hilft uns allen die
Stadt sauber zu halten.





Baby benamen

Rund 18.000 Neugeborene gibt es pro Jahr in Wien. Das stellt die Eltern regelmäßig vor die knifflige Frage – welchen Namen soll das Baby bekommen? Basierend auf den Daten aus dem Open Government Data-Katalog der Stadt Wien wurde von Georg Eschbacher von der FH Salzburg eine App entwickelt, durch die sich die Eltern bei der Namensfindung inspirieren lassen können.

Die Suche kann nach Geschlecht, Anzahl der Buchstaben oder Anfangsbuchstaben eingegrenzt werden. Ein Diagramm zeigt dann den entsprechenden Namen in der Reihenfolge der Beliebtheit an. Auch ein Zufallsgenerator für ein beliebiges Ergebnis kann angewendet werden. Möchte man mehr Informationen über einen bestimmten Namen, kann per Klick ein Eintrag aus Wikipedia angezeigt werden. Anschließend kann das Ergebnis mithilfe der Sharebuttons mit Freunden geteilt werden. Die Daten enthalten die jeweils 200 beliebtesten Namen Wiens pro Jahr ab dem Jahr 2000.

Verfügbarkeit: Die App ist für Android ab Version 2.1, für Blackberry ab 10.0.0 und iOS ab 5.0 konzipiert.



Pollenradar Wien

Nachdem sich nun der Winter endgültig dazu entschlossen hat, seine Zelte in Wien abubrechen und der Frühling Einzug hält, kommt mit der Blüte von Birke, Buche, Eiche, Esche oder Pappel wieder die schwere Zeit für Pollenallergiker. Adam Kiefer entwickelte daher eine Pollenradar-App, die sämtliche allergieerzeugenden Bäume und ihre Umgebung in Wien darstellt.

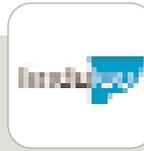
Allergiker erhalten damit wertvolle Informationen für Ausflüge, sportliche Tätigkeiten oder ein Picknick im Freien. Zusätzlich ermöglicht die App das Erstellen eines persönlichen Allergie-Profiles. Auch die Blütezeiten der Bäume werden im Allergie-Profil visualisiert.

Verfügbarkeit: Die App ist für Android ab Version 3.0 konzipiert.



rate my name

Liegen Richard, Christoph, Lena oder Julia im Trend? Im Rahmen des Open Government Data-Katalogs der Stadt Wien wurde der Datensatz der „Top 100 Vornamen in Wien“ zur Verfügung gestellt. Benjamin Grabner nahm dies zum Anlass und entwickelte die Applikation „rate my name“, bei der der eigene Vorname durch einen Vergleich mit dem am meisten vergebenen Namen bewertet und der Trend der Namensgebung im Zeitverlauf dargestellt wird. Auch der direkte Vergleich mit einem zweiten Vornamen ist möglich. Die Ergebnisse basieren dabei auf den Top-100 Vornamen pro Jahr, die in den letzten



Findaloo: Die für mobile Endgeräte optimierte Webseite dient zum Auffinden öffentlicher Toiletten in Wien und ist unter www.findaloo.at abrufbar.



WanderLeo: Das Maskottchen Leo begleitet User entlang des Wiener Stadtwanderweg 1a – Leopoldsberg und vermittelt auf lustige und spielerische Art Infos zu Hot-Spots an der Strecke, Länge und Gehzeit. Die Anwendung erfordert Android Version 2.2 oder höher.



Kunst im öffentlichen Raum in Wien: Die App liefert eine Übersicht aller Standorte von Denkmälern, Kleindenkmälern, Gedenktafeln und Brunnen in Wien und ist für iPhone 5 (erfordert Version iOS 6.0 oder neuer) optimiert.



Woody: Mit dieser Handy-App kann auf spielerische Art und Weise die facettenreiche Baumwelt Wiens erkundet werden. Ziel ist es, den kleinen Holzwurm Woody mit Holz zu versorgen – dazu muss man sich aber physisch vor einem echten Baum befinden. Das Spiel kann nur in Wien verwendet werden und wurde für Google Android ab Version 2.3.3 programmiert.



Eventphant: Die iPhone- (ab Version iOS 4.3) und Android-App (ab Version 2.1) gibt einen Überblick über Veranstaltungen in Wien. Als Grundlage dienen die Veranstaltungsdaten aus dem Open Government Data-Katalog der Stadt Wien.



Gackerl Sackerl: Die App führt schnell zum nächsten Hundekotsackerlautomaten der MA 48. Sollte der Sackerlspender leer sein, kann man dies direkt an die zuständigen Stellen melden. Für Android ab Version 2.1 und iOS ab Version 4 verfügbar.



IZY Wien: Die Anwendung bildet mehr als 25.000 Locations in und um Wien auf einer digitalen Karte ab. Dazu gehören Citybike Standorte ebenso wie Bade- und Haltestellen, Taxi-Standplätze und Behindertenparkplätze. Die App erfordert iOS 5.1 oder höher.



Kultur;App: Die App bietet Informationen zu Konzerten, Operaufführungen, Theaterstücken, Ausstellungen und vieles mehr. Mit einem Touch oder Tastendruck kann direkt Kontakt zu den Spielstätten aufgenommen und Karten bestellt werden. Für Android Version 2.2 oder höher, iOS Version 4.3 oder neuer.

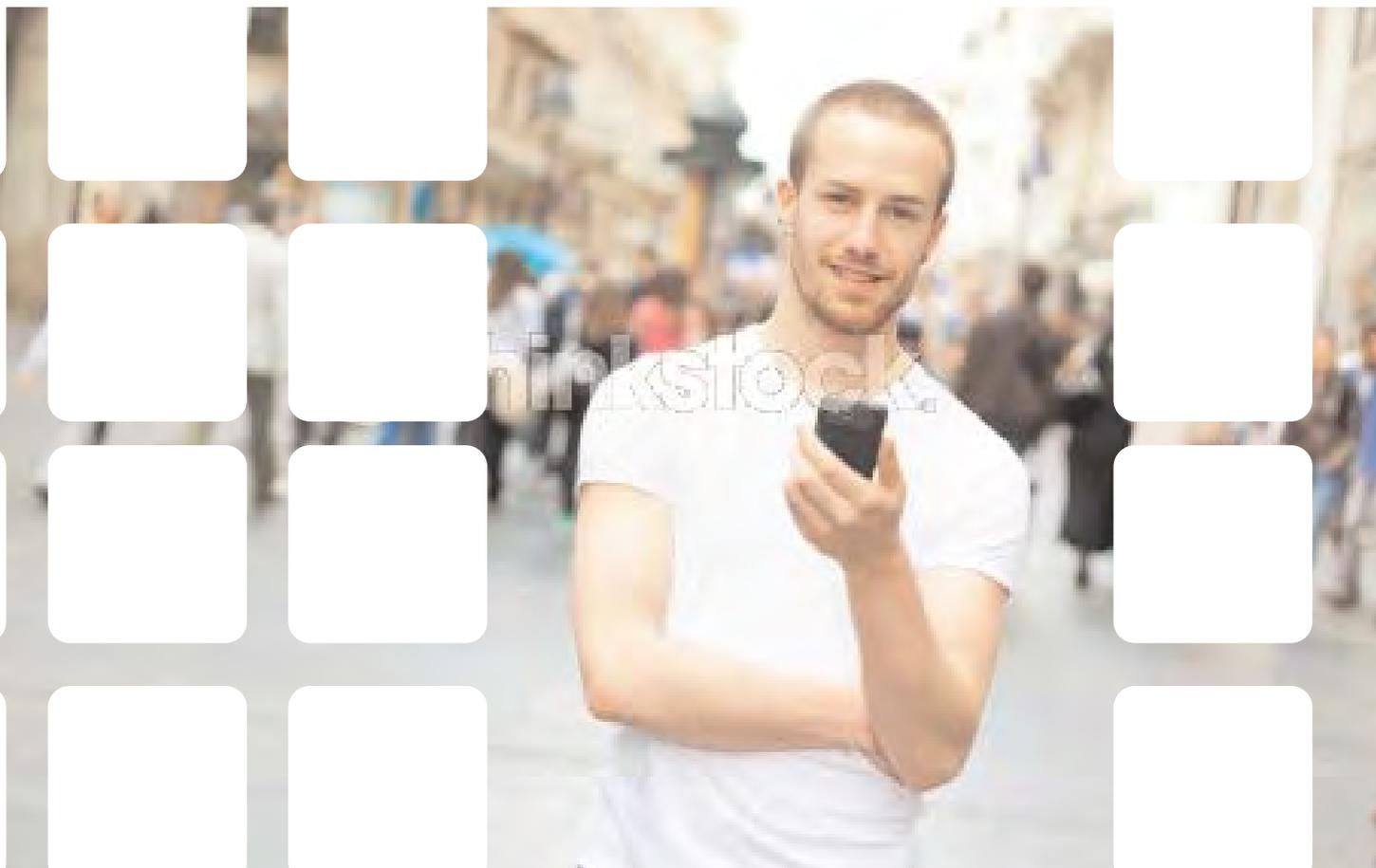
me“, bei der der eigene Vorname durch einen Vergleich mit dem am meisten vergebenen Namen bewertet und der Trend der Namensgebung im Zeitverlauf dargestellt wird. Auch der direkte Vergleich mit einem zweiten Vornamen ist möglich. Die Ergebnisse basieren dabei auf den Top-100 Vornamen pro Jahr, die in den letzten

12 Jahren in Wien vergeben worden sind. Wer also wissen möchte, ob der eigene Vorname im Trend der Namensgebung liegt, kann dies einfach testen.

Verfügbarkeit: Die Anwendung ist browserbasiert (www.newmediaart.at) und erfordert daher keine Installation.

APP gefällig?

Park-Tipps, Polizei-Infos oder Toiletten-Stadtpläne – mehr als **80 APPS** warten auf der offiziellen städtischen Homepage darauf, benutzt zu werden. Vier junge Wiener testeten für uns, was die einzelnen Anwendungen wirklich können.



I-Phone, Android oder Windows Phone – für die drei gängigsten Plattformen wurden bis dato 84 spannende Anwendungen auf der Internetseite <http://data.wien.gv.at/apps> entwickelt. Die aufgelisteten Themengebiete sind breit gefächert. So kann man sich über Burgen und Schlösser genauso informieren wie über die besten In-Lokale oder die gängigsten Babynamen. Für letzteres hat sich Jung-Mami Susanna Felkl entschieden. „Es war span-

nend zu erfahren, dass der Name meiner Tochter Sophie der am häufigsten verwendete in ihrem Geburtsjahr war“, ist die 30-Jährige begeistert. Wo sich Touristen am Besten über die Sehenswürdigkeiten informieren können, hat dagegen Lukas Stoffella am meisten interessiert. „Toll an der I-Phone-App ‚Vienna Location Service‘ ist, dass sie die Positionen der zahlreichen Citybike-Stationen anzeigt“, erklärt der Student. Durchschnittlich zwei Mal pro

Woche nutzt er daher die Anwendung. Ein Mobilitäts-Thema weckte auch das Interesse von Pharmazeutin Katharina Tropper. Sie testete die App „Parken Wien“. „Ich bin oft mit dem Auto unterwegs; bei den vielen Kurzparkzonen habe ich schon lange den Überblick verloren“, so die 27-Jährige. Die Frage der Müllentsorgung stellte sich indessen der Mobile Developer (Android & BlackBerry) Andre Pura bei seinem kürzlichen Umzug.

„Die WebApp ‚wegwerfen.at‘ ist ein sehr nützliches Tool für den Alltag. Sie unterstützt den Benutzer sehr gut in der Findung des richtigen Standortes für die mittlerweile undurchsichtige Anzahl an Entsorgungsmöglichkeiten“, so der Chef der Firma „mappau“. Man sieht also, so unterschiedlich die Neigungen der User, so verschieden die Apps – und egal, was man wissen möchte – die Stadt hat für jeden die passenden Infos abrufbereit.

„Ich habe die App ‚Baby benamen‘ ausgewählt. Zuerst tippte ich den Namen meiner Tochter ein. Es war spannend zu sehen, dass er der am häufigsten vergebenen in ihrem Geburtsjahr 2011 war. Außerdem habe ich erfahren, woher er ursprünglich kommt. Darüber hinaus wurde ich zu ausführlicheren Seiten weitergeleitet, wo mir erklärt wurde, welche Heiligen ihn beispielsweise tragen. Für noch Unentschlossene gibt es zudem die witzige Funktion per Zufallsgenerator einen Namen für den Nachwuchs zu finden. Da sehr viele Namen in der Datenbank vorhanden sind, ist sicher für jeden etwas dabei und man sieht sofort, wie oft dieser Name in den letzten Jahren vergeben wurde.“



Susanne Felkl, 30 Studentin

„Die WebApp ‚wegwerfen.at‘ ist ein sehr nützliches Tool für den Alltag. Sie unterstützt den Benutzer sehr gut in der Findung des richtigen Standortes für die mittlerweile undurchsichtige Anzahl an Entsorgungsmöglichkeiten. Besonders gut gefällt mir die einfache Navigation innerhalb der Applikation und das schlichte Design. Ich habe die App vor allem beim Umzug verwendet, da hier sehr viele Dinge anfallen, die man normalerweise nicht entsorgt.“



Andre Pura, 27 Mobile Developer

„Die I-Phone-App ‚Vienna Location Service‘ hat sich als besonders nützlicher Wegbegleiter erwiesen, da man sowohl als Wiener wie auch als Tourist nützliche Informationen über seine derzeitige Umgebung erhält. Das Informationsangebot ist breit gefächert. So sind zum Beispiel Standorte von Museen und Büchereien, aber auch Badestellen und Problemstoffsammelstellen eingezeichnet. Besonders nützlich finde ich die Positionen der zahlreichen Citybike-Stationen. Daher nutze ich die App durchschnittlich auch zwei Mal pro Woche.“



Lukas Stoffella, 27 Student

„Ich benutze die App ‚Parken Wien‘, da ich oft mit dem Auto unterwegs bin und bei den vielen verschiedenen Kurzparkzonen schon lange den Überblick verloren habe. Anhand meiner Position erkennt die App, ob ich mich gerade in einer kostenpflichtigen Kurzparkzone befinde oder nicht. Das Besondere daran ist, dass man gegebenenfalls direkt aus der Applikation einfach einen Parkschein lösen kann. Ich empfehle die Anwendung daher allen, die in Wien parken wollen, da sich so der eine oder andere Strafzettel vermeiden lässt. Ihre 0,89 Euro ist die App daher auf jeden Fall wert!“



Katharina Tropper, 27 Pharmazeutin



AM STEPHANSPLATZ kann Dank der Stadt Wien - nach Vorbild von Donauinsel und Rathausplatz - auch kostenlos im Internet gesurft werden.

Donauinsel

Den Anfang machte die Donauinsel, wo bereits 25 WLAN-Funkstationen zwischen der Floridsdorfer Brücke und Inselinfo für ein flottes und trockenes Surf-Vergnügen sorgen. Neben dem umfangreichen Freizeitangebot auf Wiens Haus und Hof-Insel, kann jetzt jeder sein mobiles Büro einpacken und direkt vom Wasser aus arbeiten. Zusätzlich zum Gratis-Internetzugang stehen auch standortbezogene Infos wie Wetter, Events, ein mobiler Stadtplan und mehr für Laptop, Handy und Co zur Verfügung.

Rathausplatz

Filmfestival, Steirerfest, Bi-kefestival, Christkindlmarkt - durch sein abwechslungsreiches Programm, ist der Wiener Rathausplatz einer der meistbesuchtesten Plätze der Stadt. Um den Gästen ein zeigemäßes Besuchserlebnis zu bieten, stellt der Informationsdienst der Stadt Wien aktuelle Informationen über den Standort online zur Verfügung. Dazu muss nur die Verbindung mit dem drahtlosen Netzwerk hergestellt werden. Sofort werden - ohne Registrierung - Informationen von aktuellen Veranstaltungen bis zum Stadt-

Gratis durch die Stadt surfen

Zwar hat in Zeiten von Smartphones und Tablet-PCs schon fast jeder einen mobilen Internetzugang in seiner (Hosen-)Tasche. Mit der kostenlosen **WLAN**-Initiative der Stadt Wien geht's jetzt noch schneller.

Folgendes Szenario: Man entspannt mit Freunden oder der Familie genüsslich auf der Donauinsel und will schnell nachschauen, wo man in der Gegend am besten einen Happen Essen gehen kann. Man zückt das Handy will online nachschauen, aber der Empfang ist mäßig und langsam. Damit man trotzdem problemlos ins Inter-

net kommt, hat die Stadt Wien die Initiative ergriffen und stattet nach und nach große, öffentliche und stark frequentierte Plätze mit kostenlosen WLAN-Hotspots aus. Die Errichtung solcher städtischer WLAN-Hotspots an strategisch wichtigen Standorten ist mittlerweile zu einem großen Vorhaben der Stadtverwaltung geworden.



KOSTENLOS SURFEN können auch die Besucher der Hauptbücherei am Gürtel.



Fotos: #####

plan der näheren Umgebung angezeigt. Durch Registrierung mit der Handynummer kann zudem - wie auch auf der Donauinsel - der kostenfreie Internetzugang genützt werden. Dazu wird ein zeitlich begrenztes Passwort per SMS übermittelt. Neben dem großflächigen WLAN-Pilotprojekt auf der Donauinsel wurde auch innerstädtisch ein Pilotprojekt am Rathausplatz realisiert, um die Funktionalität im dichtverbauten Gebiet zu testen.

Stephansplatz

Ein Wahrzeichen Wiens und das geografische Herz der Stadt - auch am Stephansplatz wurden - nach Vorbild der Donauinsel und des Rathausplatzes - vor kurzem von der Stadt Wien kostenlose WLAN-Spots eingerichtet. Sie wurden von der Abteilung Wien Leuchtet (MA 33) an der Straßenbeleuchtung montiert. Die Finanzierung erfolgte übernahm der Bezirk.

Hauptbücherei

Ein Ort zum schmökern, weiterbilden, arbeiten und relaxen - die nach dem "College-Prinzip" in sechs thematische Bereiche gegliederte Hauptbücherei beherbergt weit über 400.000 Bücher, Hörbücher, Musik-CDs, Filme, Konsolenspiele, Zeitungen und Zeitschriften. Darüber hinaus stehen über 100 PCs für Katalogrecherche und Internet-Nutzung, 160 Studien- und Leseplätze sowie 18 Audio- und Videoplätze zur Verfügung. Natürlich darf da auch kein kostenloser Internetzugang fehlen. WLAN kann jeder mit einer gültigen Büchereikarte gratis nützen.



SÜFFEN & CHILLEN ist auch im Museumsquartier angesagt. Zwar nicht von der Stadt, aber ebenfalls gratis für alle Besucher.

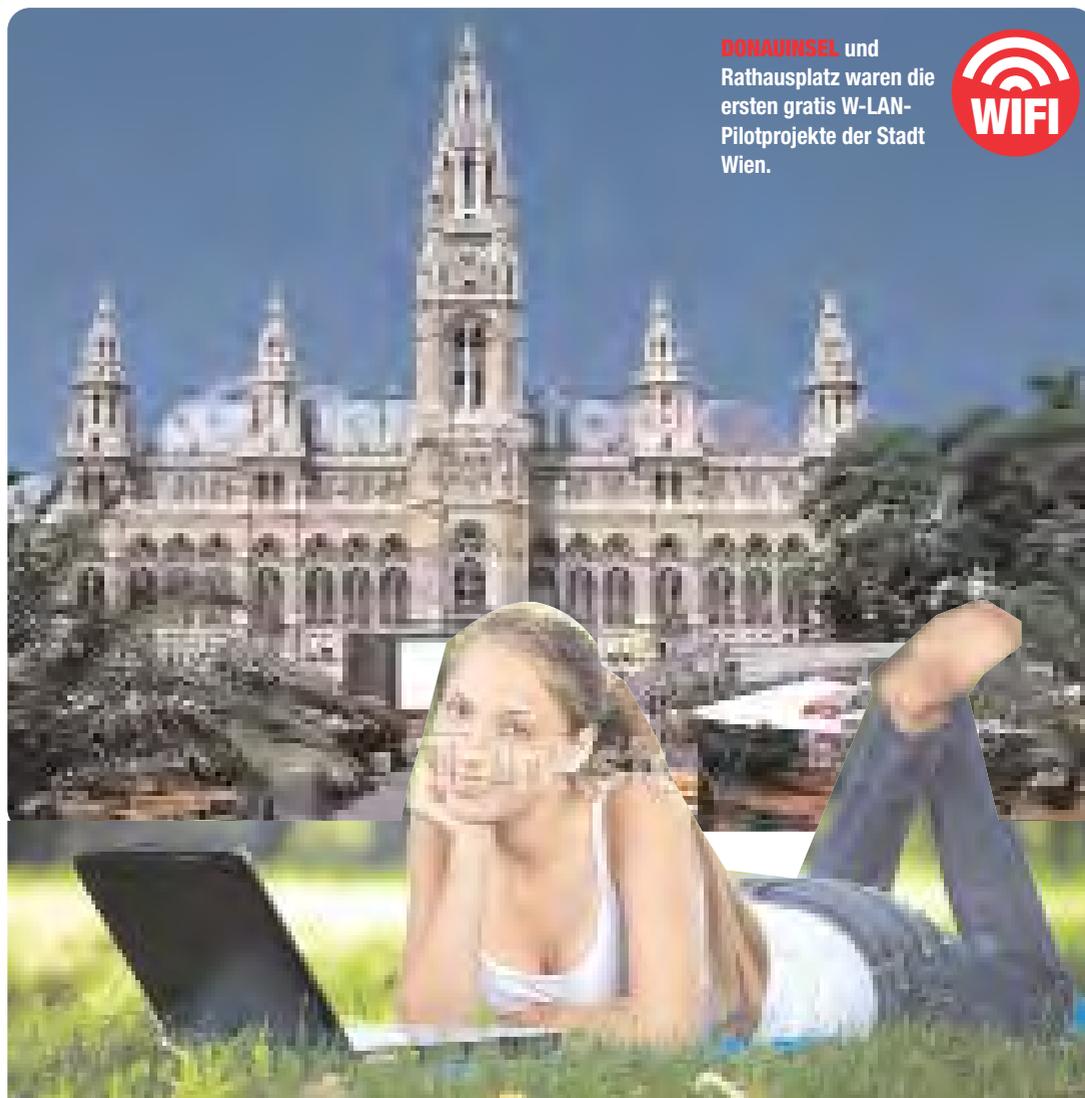
Museumsquartier

Zwar nicht von der Stadt initiiert, bietet aber auch das Museumsquartier im Haupthof kostenlosen Internetzugang über den Anbieter Freewave. Wer sich zwischen den Mu-

seumsbesuchen oder bei einem Drink in einem der zahlreichen Kaffehäusern und Restaurants online mit Informationen versorgen oder seine Mails checken möchte, kann das gratis erledigen.

INFO

Um möglichst vielen Benutzerinnen und Benutzern den Dienst mit gleicher Qualität zur Verfügung stellen zu können, werden die Bandbreiten und Datenmengen der WLAN-Hotspots der Stadt Wien beschränkt. Ein wichtiges Anliegen ist der Stadt Wien die Missbrauchsvermeidung. Daher kommen Content-Filter und Firewalls zum Einsatz. Neben den großen öffentlichen Plätzen ermöglichen mittlerweile zahlreiche Cafés, Restaurants und andere Einrichtungen in Wien freien Internetzugang. Ein Verzeichnis der wichtigsten WLAN-Standorte ist im elektronischen Stadtplan der Stadt Wien zu finden und wird laufend erweitert. In der neuen Version des wien.at-Stadtplans (www.wien.gv.at/Stadtplan) wird dabei auch zwischen völlig frei zugänglichen und jenen WLAN-Standorten unterschieden, die kostenlos, aber mit "Anmeldung" zur Verfügung stehen. Das sind beispielsweise die WLAN-Standorte der Stadt Wien. Derzeit sind etwa 20 Weitere Hotspots von der Stadt in Planung.



DONAUINSEL und Rathausplatz waren die ersten gratis W-LAN-Pilotprojekte der Stadt Wien.



Der Begriff **Open Government** steht für die Öffnung von Staat und Verwaltung gegenüber der Bevölkerung und der Wirtschaft. In Wien wird dieser Ansatz bereits in vielen Bereichen erfolgreich gedacht.

Wien sagt **Ja** zu Open Government



Die Stadt Wien versucht sich seit Jahren nachhaltig als Smart City zu positionieren. Ziel ist es, mit intelligenten Ansätzen und Technologien das Zusammenleben in der Stadt komfortabler und umweltschonender zu gestalten und dabei nimmt neben modernen und nachhaltig konzipierten Wohnungen, ressourcenschonenden Energiekonzepten, einem zukunftsträchtigen Verkehrskonzept und umfangreichen Erholungs- und Freizeitkonzepten auch der Verwaltungsbereich einen wesentlichen Part ein – mit Open Government Data hat sich Wien da-

bei schon vor Jahren ein modernes digitales Gesicht verpasst.

Gemeint ist mit Open Government Data (OGD) die Idee, dass von der Verwaltung gesammelte öffentliche Daten – wie beispielsweise Geo-Daten, Verkehrs-, Umwelt- oder Budgetdaten sowie statistisches Material (personenbezogene Daten werden nicht veröffentlicht) – frei zugänglich gemacht werden. Diese Daten werden der Bevölkerung in maschinenlesbarer Form zur Verfügung gestellt, so dass sie auch automatisiert weiterverarbeitet werden können. Offene Standards bei den





JOHANN MITTHEISZ im Interview über die Informations- und Kommunikationstechnologie für die Stadt Wien.

Schnittstellen und der Software ermöglichen mehr Transparenz, Partizipation und Kollaboration. Open Data bietet dadurch Nutzungsmöglichkeiten auf verschiedensten Ebenen.

Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürgern können mit den angebotenen Daten etwa selbst neue Anwendungen und Dienste erstellen, auch die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an politischen Entscheidungsprozessen wird durch Open Data gefördert. Und zu guter letzt profitieren auch Wissenschaft und Forschung vom vereinfachten Datenaustausch.

Zur Verfügung gestellt werden dabei aktuell etwa statistische Datensätze zu Altersgruppen, Geburtsland oder Geschlecht der Wiener Bevölkerung, aber auch Flä-

chenwidmungs- und Bauungspläne, der Baumkataster, Rechnungsabschlüsse, Wirtschafts- und Arbeitsmarktindikatoren, Informationen zu Kurzparkzonen und Behindertenparkplätzen, Taxiständen, Bürgerdienststellen, Sehenswürdigkeiten oder historischen Wasserleitungen. Auf Basis dieser Daten wurden bislang bereits 84 Anwendungen (siehe Bericht über Apps auf Seite 18 und 19) entwickelt, viele weitere sind angedacht oder in der Entwicklungsphase. Ein Ende dieses Trends ist nicht in Sicht. Im Gegenteil, sollen in Zukunft doch noch mehr Daten digital zur Verfügung gestellt werden. Erst im März wurde der sogenannte OGD-Katalog um elf neue Datensätze in den Bereichen Geolayer und Statistik ergänzt.



„WIR WOLLEN MEHR LEBENSQUALITÄT IN WIEN ERREICHEN“

Johann Mittheisz, Chief Information Officer (CIO) der Stadt Wien, über die Zukunft der elektronischen Datenverarbeitung, die Vorteile von Wiens Open Government Initiative und computergesteuerte Sensoren in Verkehrsmitteln.

Welche Rolle spielt Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in modernen Städten?

Die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) ist die Voraussetzung für „Smart Cities“. Eine Stadt, eine Gesellschaft und das Zusammenleben der Menschen ist ohne IKT undenkbar, schon alleine deshalb, weil Städte immer mehr wachsen, sowohl Wien als auch andere Großstädte. Es gibt heute schon fast keinen Lebensbereich mehr, der ohne elektronische Datenverarbeitung auskommt. In jedem Gerät steckt ein Chip, der das Gerät steuert und die programmierten Funktionen ausführen lässt. Und was im Kleinen für Geräte gilt, ist im Großen für Städte und Stadtteile genauso umsetzbar.

An welche Einsatzbereiche denken Sie dabei?

Das Zusammenleben in einer Großstadt ist nur mit IKT möglich. Man denke allein nur an die zentralgesteuerten Ampeln. Der Ausfall einer Verkehrsampel an einer neuralgischen Kreuzung führt unweigerlich zu einem Verkehrschaos, der die Menschen verärgert, bremst und zu spät kommen lässt, abgesehen vom nicht mehr gesicherten Überqueren der Fahrbahn. Mit dem Einsatz der IKT wird das Leben in einer Millionenstadt wie Wien nicht nur sicherer. Die Lebensqualität wird gesteigert. Die IKT ermöglicht „kluge Städte für ein schönes Leben“.

Was haben nun die Menschen konkret davon?

Am Beispiel der Mobilität, welche die Städte immer mehr vor größere Herausforderungen stellt, lässt sich erkennen, dass durch EDV-unterstützte Streckenplanung und optimaler Auswahl des geeigneten Verkehrsmittels letztendlich die IKT unentbehrlich macht. Die kürzeste Strecke mit dem passenden Verkehrsmittel lässt sich durch EDV-Programme errechnen und mittels App auf einem Smartphone tragbar mit sich führen. In Zukunft werden die Verkehrsmittel dank Sensorsteuerungen immer sicherer und retten dadurch Leben. Bald werden die Fahrzeuge untereinander kommunizieren, sich gegenseitig ausweichen und die optimale Geschwindigkeit selbst wählen. Schon heute unterstützen computergesteuerte Sensoren das Einparken von Autos in Parklücken. Zukünftig wird diese Technologie noch ausgereifter auch fürs selbstständige Fahren eingesetzt werden.

Was passiert in Wien beim Thema Open Government?

Die Stadt Wien stellt seit einigen Jahren Daten, die sie gesammelt hat, frei und kostenlos zur Verfügung. Im Rahmen dieser Open Government Initiative wird Privaten ermöglicht, Apps zu entwickeln, welche die Bürgerinnen und Bürger auf ihr Smartphone herunterladen können und so mehr Lebensqualität in Wien erreichen. Zum Beispiel gibt es eine Reihe von Apps, die das Finden des kürzesten Weges, z. B. zu einer Polizeiwachstube, ermöglichen. Im Rahmen von Open Government wurde die Mitgestaltung der Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung von Plätzen (wie z. B. des Schwedenplatzes) gefördert. Mit dem Virtuellen Amt der Stadt Wien werden den Bürgerinnen und Bürgern Amtswege im Internet erklärt, erleichtert und mitunter erspart. Die Möglichkeit der Beantragung des Parkpickerls übers Internet wurde von 60 % der AntragstellerInnen angenommen.



EIN PLAUSCHERL unter den alten Jugendfreunden Ali Mahlodji und Jubin Honorfar war der Startschuss zum gemeinsamen Startup whatchado.

Wenn ich groß bin, werde ich ...

Whatchado – amerikanischer Slang für „Was machst Du?“ – versteht sich als multimediales Handbuch der Lebensgeschichten. Vom Feuerwehrmann über Produktentwickler bis hin zum Modedesigner, Geschäftsführer großer Unternehmen oder sogar Ordensschwester – auf der Plattform stellen sich verschiedene Berufstätige in Form von Video-Interviews vor. Darunter erzählen auch prominente Gesichter wie Journalist Armin Wolf, Komiker-Duo Dirk Stermann und Christoph Grisseemann

Die Stadt Wien denkt weiter und fördert Kreative – dieses Jahr **whatchado** – eine Webportal, das möglicherweise zum Traumberuf führt. Nun wurde es mit dem Mingo Award 2013 der Wirtschaftsagentur ausgezeichnet.

und Unternehmerin Alexandra Izdebska, Autor Thomas Brezina, Schauspieler Christoph Fälbl, Moderatorin Arabella Kiesbauer oder Bundespräsident Heinz Fischer was sie genau in ihrem Beruf machen, welche Vor- und Nachteile dieser mit sich bringt und wie sie dort hin gekommen sind. Man kann also seine eigenen Interessen

mit jenen von anderen vergleichen, die bereits berufliche Erfahrungen haben, um ein realistische Bild von einem möglichen Wunsch-Werdegang zu bekommen. Geboren wurde diese Idee für das Internet-Start-up bei einem Plausch zwischen dem geborenen Teheraner Ali Mahlodji und seinem gebürtigen Kindheitsfreund

Jubin Honorfar. Bevor die beiden Gründer 2011 ihr Karriere-Portal starteten, haben sie sich Unterstützung bei der Wirtschaftsagentur Wien geholt. Hier gibt es mit Mingo eine eigene Anlaufstelle, die Gründerinnen und Jungunternehmer bei allen Fragen rund ums Business berät. „Leute aus der Start-up-Szene haben uns den

Fotos: #####



Tipp mit Mingo gegeben. Ein wertvoller Rat, den ich jeder Gründerin und jedem Gründer weiterempfehle“, erzählt Ali Mahlodji.

Was ist Mingo?

Mingo ist ein Serviceprogramm der Wirtschaftsagentur Wien speziell für die Kleinsten der Wiener Wirtschaft. Im Jahr 2008 gegründet, richtet sich Mingo an Gründerinnen, Jungunternehmer, Einpersonunternehmen (EPU), Neue Selbstständige, Kleinbetriebe sowie Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund (Mingo Migrant Enterprises). „Rund 8.000 Unternehmensgründungen beweisen, wie dynamisch die Gründungsszene in Wien ist. Eine Gründung allein ist aber nur die halbe Miete, denn ein Unternehmen muss

nachhaltig aufgestellt sein, um überleben zu können. Und genau darauf legen wir bei unseren Beratungsangeboten besonders viel Wert. Davon profitieren die Unternehmer und auch der Wirtschaftsstandort“, erklärt Gerhard Hirczi, Geschäftsführer der Wirtschaftsagentur Wien.

Mingo Award 2013

Am 23. April vergab die Wirtschaftsagentur Wien mit dem Mingo Award wieder Preise an die besten, innovativsten Geschäftsideen der Stadt. Mit dieser Aktion werden Wiener Jungunternehmer sowie Klein- und wachstumsorientierte Unternehmen für ihre erfolgreichen Projekte und innovativen Geschäftsideen ausgezeichnet, vor den Vorhang geholt und mit einem Preisgeld von je 5000 Euro unterstützt. Eine ausgewählte Jury bei der heuer erstmals die Spitzenköchin Kim Sohyi teilgenommen hat, bewertet die Einreichungen unter anderem nach Innovationskraft, wirtschaftlichen Aspekten, Beschäftigungseffekten in den vier Kategorien „Unternehmensgründung“, „Produkt- und Leistungsangebot“, „Gesell-

schaftliche Vielfalt“ und „wachstumsorientierte Kleinunternehmen“.

Die Gewinner

In der Kategorie „Unternehmensgründung“ ging der Mingo Award heuer an Conda. Dahinter steckt eine Online-Plattform für die Finanzierung von neuen Geschäftsideen. Junge Unternehmen präsentieren ihre Projekte, um Investoren für die Umsetzung zu finden.

Der Preis für „Produkt- und Leistungsangebot“ ging an Rollerstop. Das Abstellsystem bietet diebstahlsichere Parkmöglichkeiten für Tretroller. Die Kategorie „Gesellschaftliche Vielfalt“ konnte heuer equalizent für sich entscheiden. Das Schulungs- und Beratungsinstitut, das sich auf Gehörlosigkeit, Schwerhörigkeit, Gebärdensprache und Diversity Management spezialisiert hat, fördert die Chancengleichheit von gehörlosen und schwerhörnden Menschen vor allem in den Bereichen Bildung und Arbeitsmarkt. In der Kategorie „wachstumsorientierte Kleinunternehmen“ gewann das bereits vorgestellte Online-Portal whatchado.

whatchad^o



DAS TEAM VON WATCHADO bei der Preisverleihung im Gespräch mit Moderator Matthias Euler-Rolle.

MINGO ANGEBOT IM ÜBERBLICK

Die Coaching- und Qualifizierungsangebote sind kostenlos. Die Serviceleistungen reichen vom Gründungscoaching über Fachworkshops zu Themen des unternehmerischen Alltags wie Finanzierung aber auch Guerillamarketing, bis hin zu individuellen Unterstützungsangeboten für Gründerinnen und Gründer in Einzelgesprächen. Durch die Beratungen und Leistungen von Mingo erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen einfachen und kostenlosen Zugang zu den wichtigsten Basisinformationen rund um eine Unternehmensgründung.

Mingo Migrant Enterprises

Mingo Migrant Enterprises (MME) ist die Serviceeinrichtung der Wirtschaftsagentur Wien speziell für Gründerinnen und Gründer mit Migrationshintergrund, die mittlerweile über 30 Prozent aller Gründungen durchführen. Das besondere Service ist die mehrsprachige kostenlose Beratung über Themen rund um Firmengründung und Fördermöglichkeiten. Das Beratungsangebot wird neben Deutsch mittlerweile in 13 weiteren Sprachen angeboten.

Gründungen in Wien

- 2012 haben rund 8.000 Personen ein Unternehmen in Wien gegründet
- rund 36 % der Neugründungen sind von Personen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft – diese kommen aus 92 verschiedenen Nationen
- 2/3 der Unternehmensneugründungen sind EPUs
- Gründungen verteilt nach Branchen: 36,8 % Handwerk & Gewerbe, 26 % Handel und 22 % Information & Consulting

Virtuelles

Schnell, einfach und unkompliziert

In den meisten Gemeinden bedeuten amtliche Erledigungen aufwändige Behördengänge. Nicht so in Wien, wo über das **virtuelle Amt** zahlreiche Leistungen auf Knopfdruck abgerufen werden können.



Fotos: #####

AMT

Das Internet wird für unseren Alltag immer wichtiger. Wir tätigen online Überweisungen, unterhalten uns mit Freunden im virtuellen Netzwerk, kommunizieren mit Geschäftspartner via E-mail, amüsieren uns über lustige Videos auf Plattformen wie Youtube, hören über Streamingdienste Musik oder verfolgen spannende Fußballspiele in der Online-Übertragung. Bei dieser Fülle an digitalen Möglichkeiten scheint es nur logisch, dass auch Amtswegen virtuell erledigt werden können. Die Stadt Wien nimmt dabei eine internationale Vorreiterrolle ein und hat schon vor Jahren das Virtuelle Amt ins Leben gerufen, um dort sein E-Government-Leistungsan-

gebot zur Verfügung zu stellen. Oberstes Ziel der Plattform ist es, Bürgerinnen und Bürger an sieben Tagen der Woche rund um die Uhr bei der Erledigung von Amtswegen zu unterstützen und Informationen über die Dienstleistungen und Serviceangebote der Stadtverwaltung anzubieten. In strukturierter Form finden sich so übersichtlich knapp 600 sogenannte Amtshelferseiten, die Amtswegen erklären, erleichtern oder ersparen, rund 200 Amtswegen können direkt online erledigt werden. Und das, ohne zuvor die Zuständigkeiten mühsam recherchieren zu müssen, das Virtuelle Amt ist nämlich nach Lebenssituationen, und nicht nach

ELEKTRONISCHE AMTSSIGNATUR

Die von der **Stadt Wien** im elektronischen Wege amtlich gefertigten Dokumente weisen die Amtssignatur der Stadt Wien auf. Diese kann auf Bescheide und andere Erledigungen seitens einer Behörde aufgebracht werden und macht damit kenntlich, dass es sich um ein amtliches Schriftstück von der bezeichneten Behörde handelt. Die Kenntlichmachung der Behörde wird im Zertifikat der Signatur durch ein spezielles Attribut („Verwaltungseigenschaft“) ausgedrückt und durch die Bildmarke der Behörde visualisiert. Die elektronische Signatur auf einem elektronischen Dokument kann mittels der Signaturprüfungsfunktion des Adobe Acrobat Readers oder einer kompatiblen Software überprüft werden. Zur Verifizierung können die Dokumente entweder elektronisch (per E-Mail, mit gescanntem Dokument als Anlage), per Fax, postalisch (Original oder Kopie als Anlage) oder persönlich an die jeweils zuständige Dienst- oder Geschäftsstelle übermittelt werden.

Magistratsdienststellen, strukturiert: Über die Rubriken Persönliche Dokumente, Gesellschaft & Soziales, Gesundheit, Freizeit & Sport, Umwelt, Wirtschaft, Finanzielles, Bauen & Wohnen sowie Straße & Verkehr gelangt man zu den entsprechenden Angeboten. Ebenfalls eine Such-Erleichterung stellt das Virtuelle Amt von A-Z dar, in dem die Angebote in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet sind: Von einem Online-Antrag zur Bestellung oder Abbestellung von Altpapier- und Biotonnen über ein Antragsformular

zur Errichtung einer Gehsteigauf- und überfährt bis hin zu einem Anmeldeformular für die Musikschule Wien sind unter dem Menüpunkt sämtliche offiziellen digitalen Angebote der Stadt auffindbar. Dort finden sich auch über das Virtuelle Amt hinaus weitere interaktive Services ohne behördlichen Charakter: Dazu gehört etwa eine Apothekensuche, eine Übersicht sämtlicher Citybike-Standorte oder auch ein Servicetool zur Mietzinsüberprüfung und eine Veranstaltungsdatenbank.



VIRTUELLES AMT
wien.at ermöglicht es, leicht und unkompliziert seine Behördengänge online zu erledigen. Rund um die Uhr kann man hier viele Formulare und Ansuchen ausfüllen sowie Informationen über Amtswegen und behördliche Rahmenbedingungen einholen. Das Beste dabei: Die Informationen sind nach Lebenssituationen strukturiert, wodurch die oft mühsame Suche nach dem zuständigen Amt entfällt.



Service-Dorado

Abseits der besprochenen Apps, Tools und Anwendungen bietet **die Stadt** eine Fülle an weiteren, nützlichen Informationen – eine Auswahl finden Sie hier.

Kinder, Jugend & Familie

Die zuständige Magistratsabteilung für Kinder, Jugendliche und Familien (MAG 11) ist auch online auf wien.at vertreten. Dort erhält man u.a. Informationen rund um Adoption und Pflegefamilien sowie Förderungen, bekommt aber auch Hilfe bei Erziehungsproblemen oder bei Stress mit den Eltern. Direkt zu finden unter www.wien.gv.at/menschen/magelf/

Wiener Bäder

Die Öffnungszeiten und Eintrittspreise aller Wiener Bäder (Sommerbäder ebenso wie Hallenbäder) liefert www.wienerbaeder.at ebenso wie einen Link zum Erwerb einer Saisonkarte und historische Informationen zur Wiens Bäderkultur.

Büchereien Online

Die Wiener Büchereien präsentieren sich online auf www.buechereien.wien.at u.a. mit ihrem Online-Katalog, der Möglichkeit Medien zur Ausleihe vorzumerken oder die Leihe zu verlängern.

Und einer Veranstaltungsübersicht.

Club Wien

Unter www.clubwien.at zeigt sich die Community der wien.at-Medienfamilie. Die Mitgliedschaft ist kostenlos und ohne jede Verpflichtung, Mitglieder profitieren aber von speziellen Aktionen und Vorteilen und können an Gewinnspielen teilnehmen.

Smart City Wien

Der Begriff „Smart City“ bezeichnet zahlreiche Maßnahmen, die eine komfortable und umweltschonende Lebensqualität für alle ermöglichen sollen. Infos dazu sowie zu entsprechenden Projekten: www.smartcity.wien.at

Freizeit in Wien

Die Magistratsabteilung 49 (Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien) gibt auf www.wald.wien.at einen Einblick in ihren Tätigkeitsbereich. U.a. mit Angeboten zu Wildkräu-

ter- und Themenwanderungen und Veranstaltungsinfos wie zum Tag der offenen Kellertür am 24. Mai am Weingut Cobenzl.

Seestadt Aspern

Im Osten Wiens wird mit der Seestadt Aspern derzeit eines der größten Stadtentwicklungsgebiete Europas realisiert. Infos zum Projekt sowie Mitgestaltungs- und Investitionsmöglichkeiten auf www.seestadt-aspern.at

Hauptbahnhof

Nützliches und Interessantes rund um den neuen Wiener Hauptbahnhof ist unter www.hauptbahnhof-wien.at zu finden. U.a. wie der Stadtentwicklungsplan für das Gebiet aussieht, welches Konzept man damit verfolgt und welche architektonischen Highlights dort gesetzt werden.

Neumarx

Wie mitten in Wien aus einem ehemaligen Schlachthofareal ein moderner Wirtschaftsstandort für Medien, Forschung und Technologie wird, zeigt www.neumarx.at Zu finden sind dort auch eine Firmen- und Veranstaltungsübersicht sowie Infos zu weiteren geplanten Projekten.

Parken Wien

Einen Überblick über die Wiener Kurzparkzonen und deren Gebühren gibt

www.parken.wien.at. Hilfreich ist auch der dort auffindbare Wegweiser durch die Zuständigkeitsbereiche rund um das Thema Parken.

Wiener

Gesundheitsförderung

Die Stadt Wien informiert auf www.wig.or.at Rund um das Thema Gesundheit. U.a. sind dort Gesundheits-, Bewegungs- und Ernährungstipps zu finden.

Umweltbildung

Das Umweltbildungsprogramm der Stadt Wien (kurz EULE – steht für Erleben, Unterhalten, Lernen und Erfahren) gibt unter www.eule-wien.at Einblick in sein Tun und etwa auch Ausflugstipps für die ganze Familie.

Donauinsel

Die 21 Kilometer lange Insel ist für Wien zugleich Hochwasserschutz wie Erholungszone. Grillzonen und Grillplätze, eine Übersicht der Freizeitangebote und weitere Infos zur Donauinsel bietet www.donauinsel.wien.at.

Fahrrad Wien

Radrouten durch die Stadt, Infos zum passenden Rad und zur richtigen Ausrüstung sowie einen Zweirad-Routenplaner findet man unter www.fahrrad-wien.at. Ebenso einen Veranstaltungsüberblick über das Radjahr 2013 und einen Zweirad-Blog.

RADFAHREN wird immer beliebter und im **FahrradJahr 2013** finden dazu auch zahlreiche Veranstaltungen statt.





Denis, 29
liebt Ulli und Bücher



Ulli, 28
liebt Denis und Fußball



Wien. Die Stadt fürs Leben.

Denis und Ulli lieben die Vorteile des Club wien.at!

Für Denis ist Lesen wie Kino im Kopf. Gerade hat er über den wien.at Buchclub einen Krimi gewonnen. Ulli entspannt sich lieber beim Sport und bleibt mit den Clubaktionen immer am Ball. 120.000 WienerInnen machen es bereits wie die beiden und nutzen ihre Clubcard für zahlreiche Angebote und Vergünstigungen. Die Mitgliedschaft ist kostenlos und ohne jede Verpflichtung! Das macht Wien zur Stadt fürs Leben.

Mitglied werden ist ganz einfach:

Online auf www.clubwien.at
oder via Clubtelefon: 01 / 277 55 22

StadT Wien
Wien ist anders.



Der Wiener Stadtplan – jetzt auf dem Smartphone!

Bezahlte Anzeige

Wien.
Die Stadt
fürs Leben.



Der Stadtplan wird zum Smart-Plan:

wien.at/stadtplan. Finden Sie Adressen, Öffis, Ämter, Citybike-Standorte, Taxistandplätze und vieles mehr auf Ihrem Smartphone. Mit Beschreibungen und Links zu Sehenswürdigkeiten und öffentlichen Einrichtungen. Schnell und bequem auf dem Touchscreen. Das ist die neue Mobilität in der Stadt fürs Leben.

StadT Wien
Wien ist anders.